

Auflgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend; Sonnenzeitungspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Ml. Bei freier Auslieferung durch Posten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auszahlt. Beleihgeld, Verhältnisse nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Inserate, die 4 geplante Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Rücksiale, für alle übrigen 15 Pf., im vorderen Teile 20 Pf., und im Rücken 40 Pf. nehmen außer unserer Geschäftsfeste auch sämlichste Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 87.

Mittwoch, den 31. Oktober 1917.

27. Jahrgang

Verbot bezw. Beschränkung des Kuchenbackens.

1. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß in Bäckereien, Gast- und Schankwirtschaften und ähnlichen Betrieben die Herstellung von Kuchengebäck jeder Art (einschließlich Kekse, Nougats, Blätterteige, Königskuchen, Honig-, Pfeffer- und Lebkuchen) allgemein verboten ist, selbst dann, wenn zur Bereitung lediglich ausländisches Mehl oder sogenannte Getreismehle verwendet werden sollen. Vergl. Ministerialverordnung vom 6. April 1917, namentlich auch hinsichtlich der Backerlaubnis für die Konditoreien.

2. Auch in Haushaltungen ist die Herstellung von Kuchen an folgende Beschränkungen gebunden:

Es dürfen zur Bereitung des Kuchenteiges auf 500 gr Mehl oder mehlartige Stoffe nicht mehr als 100 gr Zell und 100 gr Zucker verwendet werden. Eier oder Eierkonserve dürfen überhaupt nicht verwendet werden.

Die Verwendung von Backpulver als Treibmittel ist gestattet, die Verwendung von Hefe dagegen verboten. (Bundesratsbefehlsmachung vom 16. Dezember 1915.) Auch die Verwendung von Quark zum Kuchenbacken ist nicht gestattet. (Ministerialverordnung vom 28. September 1916.) Ferner ist die Verwendung von Vollmilch und Sahne verboten. (Verordnung vom 3. Oktober 1916.)

3. Die Herstellung von Stollengebäck ist gänzlich, auch in Haushaltungen verboten (Ministerialverordnung vom 18. Dezember 1915).

Diese für Haushaltungen vorgeschriebenen Beschränkungen und Verbote unter 2 und 3 gelten naturgemäß auch für Selbstversorger.

4. Einwidderhandlungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Kamenz, am 25. Oktober 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Stadtrat zu Kamenz.

Ablieferung der Kartoffelernteliste an die Ortsbehörde. Nachprüfung der angezeigten Kartoffelerntemengen.

Die Kartoffelerzeuger, welche dieses Jahr über 200 qm Kartoffeln angebaut haben, werden hiermit aufgefordert, die Kartoffelernteliste, soweit dies noch nicht geschehen, bis spätestens

Donnerstag, den 1. November 1917,

vorschriftsmäßig ausgefüllt an ihre Ortsbehörde abzuliefern. Kartoffelerzeuger, die mit der Kartoffelernte bis dahin noch nicht fertig sein sollten, haben den Ertrag der noch nicht abgetragten Fläche schätzungsweise zu ermitteln und den ermittelten Ertrag in die Kartoffelernteliste einzutragen.

Auch die Rittergüter haben die Kartoffelernteliste an ihre Ortsbehörde abzuliefern.

II.

In der Zeit vom 2.—10. November 1917 findet eine allgemeine Nachprüfung der angezeigten Kartoffelerntemengen durch die von der Königlichen Amtshauptmannschaft bestellten Vertrauensmänner statt.

Kurze Nachrichten.

Görz und Monfalcone sind von österreichisch-ungarischen, Gividale, die erste Stadt in der Ebene, ist von deutschen Truppen genommen worden. Die Zahl der Gefangenen ist auf 100 000, die der Geschütze auf mehr als 700 gestiegen.

Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meer ist ins Land gekommen, auf der ganzen Linie drängen unsere Truppen nach. Zahlreiche italienische Generäle, darunter der Generaladjutant des Königs, sind zur Disposition gestellt worden.

Leutnant Schieber, der Erstürmer des Monte Matajur, ist vom Kaiser mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet worden.

In Flandern griff der Feind südwestlich des Houtheulster Waldes an, ohne größere Verluste als um Vortage zu erzielen.

Am Dase-Alsat-Kanal stießen starke französische Kräfte gegen unsere Linien vor; sie wurden überall blutig abgewichen.

Zu der Champagne führten unsere Stoßtrupps erfolgreiche Unternehmungen durch.

Nördlich von Ostende wurden leichte Seestreitkräfte des Feindes angegriffen, beschädigt und in die Flucht geschlagen.

Die ganz italienische Isonzo-Front ist durch die Armee des Generals Otto v. Below zum Basan-Abbruch gebracht worden.

Die dritte italienische Armee ist in eiliger Rückzug längs der adriatischen Küste.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Idine, dem bisherigen Großen Hauptquartier der Italiener; Gorlitz ist von l. und l. Truppen genommen.

In der italienischen Ebene werden von unseren Truppen weitere gute Fortschritte erzielt.

Unsere Unterseeboote haben an der englischen Westküste wieder sechs Dampfer versenkt. An der Sinafront wurden fünf feindliche Kavallerie-Regimenter unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgeworfen.

Als Nachfolger des Reichskanzlers Dr. Michaelis wird in erster Linie Graf Hertling genannt.

Die italienische Niederlage.

Köln, 28. Okt. Der Kriegsberichterstatter der "Königl. Btg." meldet vom Stande einer Division an der italienischen Front: Die Offensive der Mittelmächte stürmt mit einem Tempo vorwärts, das zumindest für die Italiener viel Bedeutendes haben mag. Der Strom der siegreichen Truppen hat dabei Schwierigkeiten zu überwinden, wie sie in solchem Maße nicht der galizische und auch nicht der serbische Frontmarsch boten. Ohne jeden Zweifel war der Gegner über die kommenden Dinge unterrichtet, feinesfalls aber erwartete er, daß der stärkste Stoß gerade vom künftigen Becken und vom Tolmeiner Raum herauftauchen werde.

Der Raum von Tolmein war immer der ruhigste im Kriege gewesen. Der erste Angriff stieß die vorersten italienischen Linien mit einer furchtbaren Gewalt ein. Die Gefangenengen machten durchweg einen völlig verstörten Eindruck. Vermutlich hat das Gaschießen schon die Demoralisation veranlaßt. Zwei Brigaden überwanden sich als Gesamtkörper. Die Leute erholten sich erst, als sie gepeist worden waren. Dann freilich wurden sie um so vergnügter. Die Offensive schreitet im größten Maßstab weiter.

("Königl. Btg.")

Die Siegesfreude in Österreich.

Wien, 28. Okt. Die Nachricht von der Wiederbesetzung von Görz wurde hier in den Vormittagstdiensten bekannt und verbreitete sich

wie ein Lauffeu durch die Stadt. Sie rief steigen, noch während der Zug in Bewegung in allen Schichten der Bevölkerung die freudigste war, eine hier wohnhafte ledige Arbeiterin tödlich überfahren.

Kamenz. Im Alter von 89 Jahren verstarb am Freitag der Senior der Lautscher Buchdrucker, der frühere Schriftleiter und Verleger des "Kamener Tagesspieles", Privatus Karl Otto Krause, Ehrenbürgervorsteher des hiesigen Militärbezirksbezirks.

Doppelte Lebensmittelmarken für Neuvermählte hat der Magistrat von Zeit in Aussicht gestellt. Allen, die einen neuen Haushalt gründen, sollen nach diesem Beispiel die ersten 14 Tage ihrer Flitterwochen dadurch besonders verschont werden, daß die ihnen zustehenden Lebensmittelrationen in doppelter Höhe gewährt werden.

Der Einbrecher auf dem Dache. Am Sonntag abend wurde in Dresden im Hause Marienstraße 5 ein Einbrecher überfallen. Es gelang ihm zunächst, durch ein Mandarinenfenster nach dem Dache zu entkommen. Die Feuerwehr, die zur Hilfe gerufen wurde, und die Polizei suchten aber die dortigen Dächer und das Innere der benachbarten Häuser, in das der Einbrecher durch ein Oberlichtfenster offenbar wieder gelangt war, vergeblich ab. Wie sich später herausstellte, hatte eine Bewohnerin des Nebenhauses einem Unbekannten auf seine Bitte die Tür geöffnet und ihn ins Freie gelassen, so daß der Einbrecher entwischen konnte.

Örtliches und Sächsisches.

Bretnig. Aus Anlaß der Einnahme der Stadt Görz hatte das heimige Postamt am Montag Klagenbrück angelegt.

Bretnig. Mit dem 1. November tritt der neue Winterfahrplan in Kraft, den wir auf Seite 4 unseres heutigen Blattes zur Veröffentlichung bringen.

Bretnig. Für die Reichstagswahl in Baugau, die durch den Tod des antisemitisch-konservativen Abg. Gräfe erfolgt geworden ist, ist nach der "Bors. Btg." als deutscher östlicher Kandidat der Dresdner Stadtvorsteher Lazarus Weigel in Aussicht genommen.

Pulsnitz. Am Freitag früh wurde auf biebigem Bahnhofe von dem 5.45 nach Dresden fahrenden Personenzug beim Verzuge, einzum-

Wir brauchen Metall!

Help uns sammeln
Aluminium Kupfer
Messing Nickel Zinn

Die Lage in Flandern.

Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Als im Februar dieses Jahres der verschärzte U-Boot-Krieg mit der allmonatlichen Verkürzung von Hunderten großer Dampfer einzog, versprach die englische Regierung dem sieberhaften Volk eine Anzahl Mittel gegen die schnell steigende Gefahr, die entstiege, die ja das britische Reich bedroht hat. Tausende von bewaffneten Kriegsschiffen und Flugzeugen wurden für den Schutz des Seehandels zur Verfügung gestellt. Daneben galt als große Verhebung die Offensive in Flandern. Ihr Ziel war zunächst etwas verschwommen. Es galt die Vernichtung unserer belgischen U-Boot-Stützpunkte. Ursprünglich wollte man von Land und See aus gegen sie vordringen. Als die starke Besetzung unserer dortigen Küste immer klarer erschien wurde, begnügte man sich bisher mit dem Bestreben, den Durchdring nach dort zu Lande zu erwirken. So entstanden die schweren Angriffe, die im August gegen unsere Höhenstellungen, hauptsächlich von Hafen gerichtet waren. Sie brachten bei schwersten Verlusten den Gegner nur unbedeutende Geländegewinne. Dann kamen vier Wochen einwartungsloser Pause; viel zu lang für das englische Volk.

Wie vorauszusehen war es unmöglich, in einem Lande, das seit vielen Jahrzehnten in seinen wichtigsten Funktionen fast lediglich auf die Hilfe fremder Einfuhr angewiesen ist, wenige Monate die Verhältnisse eines aus sich lebenden Ackerbaustates zu improvisieren. Während in England selbst ganze Bevölkerungsklassen aus Mangel an Nahrungsmitteln brotlos geworden, verloren diese im Wert von Millionen in den britischen Kolonien. Nur mit ungeheuren Staatsmitteln gelingt es der englischen Regierung, die Brotpreise auf erträglicher Höhe zu halten. Starke Viehabschlachtungen lassen Fleischmangel schon zu Beginn des nächsten Jahres erwarten. Die militärischen Maßnahmen gegen den U-Boot-Krieg haben gleichfalls versagt.

Kein Wunder daher, daß sich die Blüte des ganzen Volkes immer sorgenvoller auf die kanonische Front richten, wo ihm so glänzende Erfolge versprochen waren. Die Sprache der englischen Presse wurde gegen Marshall Haig schon recht ausfallend, als ihr die Kampfpause nach den missglückten Durchbruchversuchen im August zu lange dauerte. Über der englischen Führer wollte die schweren Mannschaftsverluste der bisherigen Angriffe vermelden und wortete daher ab, bis die reichen Hilfssquellen unserer vereinten Gegner ihm die gewaltigen Munitionsmassen geliefert hatten, die ihm für ein weiteres, möglichst unlängliches Vorgehen nötig schienen. Bis am 20. September brachen die englischen Angriffe wieder los; 50 Divisionen und mehr als 1000 Batterien waren inzwischen an der flandrischen Front hierfür bereitgestellt worden. An jenem verschiedenen Großangriffen wurden seitdem die feindlichen Infanteriemassen gegen das heftigste Ziel, die Hohenlinien Westrodebe—Vaschendale—Gheluvelt—Bandvorde in Bewegung gebracht, und jedem Angriff ging ein Trommelfeuer voraus, wie es bisher in diesem Kriege überhaupt nicht war. Aufschluss in die schnelle Folge der großen Angriffe. Sie sindlich, jedes Mal mit großer Wucht, in der letzten Zeit in Zwischenräumen von drei bis fünf Tagen gefolgt. Das ist ein Zeichen dafür, welch gewaltiger Druck von der Heimat darauf ausgeübt wird, hier mit allen Mitteln noch vor Ausbruch der rauen Jahreszeit einen Erfolg zu erringen. Was erhofft man? Auch die englische Presse ist bestimmt geworden. Sie bezeichnet es als ausreichend, wenn jetzt der Kamm der lange umstrittenen Höhe erreicht wird. Das nächste Frühjahr soll dann mit amerikanischer Hilfe das Vorzeuge auf Brügge bringen, dem man bisher in 11 blutigen Kampfwochen nur um wenige Kilometer näher gekommen ist. Ursprünglich hatte man damit gerechnet, im Spätherbst ganz Flandern seit in der Hand zu haben. Um diese Hoffnung stärker geht das englische Volk den häbigen Winterkriegen des U-Boot-Krieges entgegen. Die englische Offensive in Flandern ist noch nicht beendet; sie stellt

an unsere hier kämpfende Armee Anforderungen, wie sie kein anderer Kriegsschauplatz je, gesehen hat. Truppen aller Stämme Deutschlands sind hier eingefest gegen unseren wichtigsten Gegner. Wohl zwang der übermächtige Einheitsgagel der englischen Geschütze gelegentlich zum Rücken einer Stellung, aber der ehemalige Gürtel unserer Unien wurde noch nirgends durchbrochen und wird uns auch ferner schützen gegen alle Angriffsmittel der feindlichen Übermacht.

Möge das deutsche Volk zu Hause weiterhin in standhaftem Durchhalten mit unseren Helden in Flandern bis zu einem ruhmvollen Ausgang!

Frankreichs Brotsorgen.

U-Boot-Krieg und Weltkrise.

Die Getreideernte Frankreichs betrug in Friedenszeiten 80—100 Millionen Doppelzentner, ein Quantum, welches ungefähr zur Deckung des Bedarfs des Landes an Brotporn aufreichte. Bereits im vorigen Wirtschaftsjahr 1916/17 war der Ertrag infolge schwächerer Arbeitskräfte und Düngemittel auf etwa 56 Millionen Doppelzentner herabgesunken. Es gelang nun, weitere 28 Millionen Doppelzentner auf dem Seeweg einzuführen, so daß der Bedarf des Landes einigermaßen gedeckt war.

Die diesjährige Ernte beträgt indessen nur 35 bis 38 Millionen Doppelzentner, also ziemlich genau einen Doppelzentner jährlich oder reichlich ein halbes Pfund, etwa 270 Gramm, täglich pro Kopf der Bevölkerung.

Da nun belanglos aus einem Pfund Brotcorn etwa 2/3 Pfund Brot hergestellt werden können, so würde die verfügbare Brotration 180 Gramm pro Tag und Kopf der Bevölkerung betragen.

Dieses Ergebnis stimmt genau mit den Mitteilungen überein, welche der Ernährungsminister Long vor einigen Tagen der Kammer machte, nämlich, daß nur eine Brotration von 150 bis 200 Gramm pro Tag und Kopf der Bevölkerung verfügbare sei.

Vergleichsweise ist vielleicht interessant, daß die diesjährige Broternte in Deutschland einschließlich einer gering veranschlagten Zufuhr aus Rumänien auf 90 Millionen Doppelzentner, also über 1 1/2 Doppelzentner pro Kopf der Bevölkerung, kommt wird, so daß unsere Brotration nicht unerheblich höher sein kann als die zurzeit in Frankreich verfügbare. Daneben aber entfällt bei uns mindestens 1 Pfund Kartoffeln täglich auf den Kopf der Bevölkerung, während die Kartoffel in Frankreich bekanntlich volkswirtschaftlich gar keine Rolle spielt, dorthin mehrere das Brot das Hauptrahmungsmittel des Volkes bildet.

Das triste Bild der unmittelbar bevorstehenden Gefaltung des Ernährungswesens in Frankreich wird durch die Darlegungen des Berichterstatters der Landwirtschaftskommission der Kammer, Abgeordneter Boret, in den Sitzungen der Kammer vom 28. und 29. September noch verstärkt. Er führt aus: „Die Lage ist sehr ernst. Das amtliche Erntergebnis beträgt nach den Schätzungen der Landwirtschaftskommission nur 35 Millionen Doppelzentner, und auch dies ist vielleicht noch zu hoch. Die bestellte Blüte beträgt 2/3 des Normaljahrs, der Rübenertrag die Hälfte. Die Qualität der Rümer ist so schlecht, daß als Ertrag nur mit 20 Millionen zu rechnen ist...“ Daraus folgt, daß man an Erntemitteln gedacht werden. Die Regierung zeigt jedoch einen Fehlbetrag und ist in der Qualität schlecht. Die Gerste ist reichlich, aber schlechter Qualität. Die Maisernte zieht nicht mit, da sie sehr schwach ist. Mit dem Hafer steht es schlecht. Die Porträts der staatlichen Magazine sind so gering, daß die Heeresverwaltung eine beträchtliche Zahl Pferde hat idem lassen müssen. Man hätte besser getan, in den Amerikanen, die sonst dessen eigene Pferde mitbrachten, oder der Landwirtschaft überlassen, die nunmehr 20—40 000 im Ausland kaufen muß. Unter Getreideimport wird sich demnächst zusammen 68 Millionen Doppelzentner Korn stellen.“

Der Landwirtschaftsminister David führt bei weiteren u. a. aus: „Der Krieg hat auf die gesamte Produktion eingewirkt, auf die

Lebensmittelproduktion wie die Viehbestände. Der Viehbestand ist um 1 Million gesunken; der Schweinebestand von mehr als 7 000 000 auf 4 211 000 Stück. Der Schafbestand, laut während des Krieges von 16 131 000 auf 10 596 000 Stück. Am beruhigendsten ist der Rückgang des Kinderbestandes von 14 788 000 Stück vor dem Krieg auf 12 442 000. Der Rückgang des Kinderbestandes wird aber durch Gewichtsabnahme noch verschärft. Leider wurde die Futtermittelernährung durch die Witterung sehr beeinträchtigt...“ Schließlich ist die Frage der Düngemittel. Kalisalze fallen aus, da früher von 90 000 Tonnen Bedarf 80 000 Tonnen aus Deutschland kamen.“

Eine Vogel-Strauß-Politik und die phantastischsten Berichte über die „Dungernot in Deutschland“ werden angesichts dieser erschreckenden Notlage an Nahrungsmitteln dem französischen Volke kaum Beruhigung gewähren. Man wird darüber jedenfalls der Schäfengräben allmählich zum eigenen Entfernen erkennen, daß die Zeit doch nicht für die Entente arbeitet, und daß das Verhältnis, das man über Deutschland durch die Abwehr von Seeverkehr herausbekämpfen wollte, sich nunmehr, dank dem U-Boot und einer falschen Weltkrise, gegen die Entente selbst richtet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* An den internationalen Begegnungen, die unmittelbar nach der Rückkehr des Reichstags aus dem Osten in Berlin stattfanden, nahmen teil von nationalliberalen Seite die Abgeordneten Dr. Stresemann, Jund und Freiherr von Richthofen, vom Zentrum die Abgeordneten Gräberger und Dr. Trimborn, von der Fortschrittlichen Volkspartei der Abgeordnete Böckeler und von den Sozialdemokraten Südelum. Man war sich einig darüber, daß die Lage unübertragbar sei, doch kam man, wie verlaute, nicht zu einer Übereinstimmung hinsichtlich der Lösung der Krise. — Nach einem süddeutschen Blatte soll Schapellek für Graf Stoedern zu Beginn der gegenwärtigen Kanzlerschaft die Stimmung über seine etwaigen Aussichten als Nachfolger von Dr. Michaelis haben erforschen lassen. Wie von unterrichteter Seite erklärt wird, ist diese Nachricht falsch. Graf Stoedern ist selbst von dem Auslaufen der Gouvernementsperiode über seine Kandidatur für den Kanzlerposten überrascht gewesen.

* Das Kriegsernährungsgesetz wandte sich in einem Aufruf gegenüber den Schleicherhändlern. Darin wird u. a. gelautet, der Schleicherhandel sei die größte Volksfeinde die die Weltkriege geworfen. Das gesamte Volk wird darin zur Mitarbeit bei der Bekämpfung des Schleicherhandels angefordert.

* Auf der Tagung des Deutschen Privatbeamten-Vereins in Braunschweig wurde eine Einschätzung angenommen, die vor allem eine organische Entwicklung und Zusammenfassung des Privatbeamtenrechts fordert. Nach dem Kriege wird sich der Verein infolge der gänzlich geänderten wirtschaftlichen Verhältnisse mit der Frage der Versorgung seiner Mitglieder mit Gegenständen des täglichen Bedarfs beschäftigen und entweder selbst oder in Gemeinschaft mit anderen Verbänden entsprechende Einrichtungen schaffen.

Polen.

* Der Erzbischof von München-Freising, Dr. v. Faulhaber, hielt in Warchau in der Kathedrale am dem Schenkenplatz einen Gottesdienst ab. In seiner Predigt sagte er u. a.: Ein lauer Friede wurde das Volk mit Störionen stören, nachdem der Krieg es mit Geiseln geschlagen hat. Es gibt kein schlimmeres Wort für den Menschen, als das, umsonst gelebt und gearbeitet zu haben. Wir wollen diesen Verzweiflungsblick für diesen Krieg nicht hören, wollen nicht, daß all dieses Blut vergebens geslossen ist. Die Nießarbeit an der Front und im Heimattheater darf nicht umsonst gewesen sein.

England.

* In den nächsten Tagen findet in Dublin eine Sinn-Feinerkonferenz statt, die

wahrscheinlich den Zweck hat, ein eigenes irisches Parlament durchzuführen und die irische Verwaltung vollständig auszuschließen. Es ist noch unbekannt, ob die Verhandlungen öffentlich oder hinter verschlossenen Türen stattfinden. Tausende von Sinn-Feinern, darunter viele in Uniform, werden gegen die Gesetze zur Erziehung irischer Horden militärisch ausgebildet, ohne daß die Regierung in der Lage wäre, dagegen einzuschreiten.

Italien.

* Die italienische Presse behandelt das Rennen zwischen Bisselli bereits als erledigt und sieht Mitti als kommenden Mann. Auch der Avanti gibt den großen parlamentarischen Erfolg Mittis zu und erinnert daran, daß die Worte von Frieden und unbedingte Treue zur Entente bestont habe. Außerdem, sagt Avanti, gab Mitti deutlich zu verstehen, daß die Entente nicht allein für den Krieg, sondern auch nach dem Krieg eine Hypothek auf Italien aufgenommen habe. Über die in der Kammer festgestellte Rolle, die die französischen Millionen bei der Vorbereitung der öffentlichen Meinung auf den Krieg gespielt haben, schweigen sich fast alle Blätter aus, gleichwie sie die Kammerverhandlungen und Benimis eingehende Enthüllungen über die italienische Presse selbst verborgen.

* Nach dem Beispiel Amerikas und Englands betreiben jetzt auch die Italiener den Kauzneutrales Schluß. Die schwedische Gesandtschaft in Rom hat das schwedische Auswärtige Amt telegraphisch benachrichtigt, daß die italienischen Behörden künftig schwedische Fahrzeuge beschlagnahmen werden, und daß der Anfang hierzu mit der Beschlagnahme des schwedischen Dampfers „New Sweden“ gemacht wurde.

Australien.

* Der Bruch zwischen Kerenski und den Maximalisten ist nunmehr unheilbar geworden, nachdem es dem Ministerpräsidenten auf der Tagung des Vorparlaments unmöglich gewesen ist, seine Widerläufe in seine Politik zu gewinnen. Der maximalistische Vorstand des Arbeiter- und Soldatenrats von Petersburg, Trotski, erklärte, die Maximalisten könnten weder mit der Regierung noch mit dem Vorparlament zusammenarbeiten. Er verlautet es, um Arbeitern, Soldaten und Bauern zu sagen, daß Petersburg, die Revolution und das Volk im Gefahr seien. Darauf verließen alle Maximalisten unter Hochrufen auf einen ehrenvollen demokratischen Frieden und die Verfassunggebende demokratische Versammlung den Saal.

Türkei.

* In Konstantinopel sind Denkmäler zum Andenken an den Besuch des Deutschen Kaisers geprägt worden, und zwar 2 goldene, 50 silberne und 100 bronzen. Sie tragen auf der Vorderseite das osmanische Wappen und auf der Rückseite eine Inschrift. Die beiden goldenen Münzen werden dem Sultan und dem Kaiser überreicht werden.

Rumänien.

* Bulgarische Zeitungen veröffentlichen folgende amtliche Mitteilung: „Die Militärverwaltung in Rumänien hat verkündigt, daß die bisher in Saveni und Tismana internierte Geiseln aus Rumänien fortgeführt und außerhalb ihres Heimatlandes untergebracht werden. Dies geschieht als Vergeltungsmäßregel dafür, daß die rumänische Regierung in Jassy Verhandlungen zur Befreiung der nach der Moldau verschleppten Angehörigen der Moldau verschleppten. Angestellte der Moldau verschleppten, wo sie auch jetzt noch unter ungünstigen hygienischen Zuständen, ohne genügende Nahrung und Kleidung in Lagern eingesperrt gehalten werden. Es liegt nun an der rumänischen Regierung in Jassy, durch Freigabe der verschleppten Angehörigen der Moldau die jetzt als Geiseln ins Ausland geführten Rumänen Heimat und Freiheit wiederzugeben.“

Außerlich legt Alexander das Buch fort, und dem er keine Marke gewinnen konnte. Was ging es ihm schließlich auch an, in welchem Verhältnis Fürst Kolowrat zu jener Dame stand, welche sich Gräfin Gallenberg nannte. Und wenn diese wirklich Margarete Garnier war, was brachte er sich weiter darum zu beschäftigen. Er wußt ihm bestig zu tun, immer schätzte der Gedanke wieder und ließ ihm keine Ruhe und zeigte ihm, daß er wahnsinnig zu werden fürchte.

Die Ähnlichkeit jener Gräfin Gallenberg mit Marguerite Dumont, die Herr von Leggiens entdeckt haben wollte. Was war es damit? War die Liebe des Fürsten und legte sie sich den vornehmsten Namen bei, um sich ebenfalls mit ihr zeigen zu können?

Mit Erstaunung wußt Alexander diesen Gedanken zurück. Wie, die kannte, in jeder Hinsicht untaugliche, leichtsinnige und vornehm zurückhaltende Marguerite Dumont sollte eine Halbwoldame sein? Sie sollte nicht nur ihrer Ehefrau lächeln können?

Das war unmöglich!

Das Rätsel seiner Ehe.

Roman von Ludwig Hesse.

(Fortsetzung.)

„Das ist unmöglich, Herr von Leggiens. Jene Damen in Meran, mit denen ich zuweilen verfehlte, waren eine Frau Justizratin aus Berlin mit ihrer Tochter und Miete.“

„Wissen Sie das ganz genau?“

„Aber sicher! Herr Meisterschmid,“ entgegnete Alexander und mußte unwillkürlich lachen, „ich kenne die Frau Justizratin Kleinschmidt schon seit Jahren, ihre Tochter war schon meines Vaters Favorit.“

„Ja, dann müssen wir uns wohl geirrt haben. Aber war die Miete auch aus Berlin?“

„Nein, es war ein Fräulein Dumont aus Genf...“

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Meisterschmid?“ fragte Alexander, und er sah, wie ihm die Miete ins Gesicht flog.

„Die Fräulein Dumont noch in Meran?“

„Nein...“

„Ich bitte Sie, Leggiens...“

„Ja, lassen wir's gut sein. Man kann sich ja irren.“

Er brachte das Gespräch auf ein anderes Thema. Als man sich jedoch trennte, nahm er Alexander beiseite.

„Ich wollt's in Gegenwart meiner Tochter nicht sagen,“ lästerte er, „aber von gänzlich allgemein, daß diese sogenannte Gräfin Gallenberg die Geliebte des alten Hatten ist...“

„Sie verlebten sehr vertraut miteinander, daß muß ich sagen. Wenn nun diese sogenannte Gräfin und jenes Fräulein Dumont ein und dieselbe Person wären...“

„Aber das ist ja unmöglich!“

„Was ist alles möglich auf der Welt, lieber Graf! Zumal auf Reisen trifft man die wunderbarsten Menschen und Verhältnisse.“

„Aber ich versichere Sie, daß jene beiden Damen nicht ein und dieselbe Person sein können — ich siehe mit meiner Ehre für Fräulein Dumont ein.“

„Na, nur nicht hübsig werben, lieber Freund. Dann habe ich mich eben geirrt — so was kann passieren. Entschuldigen Sie.“

Als er zu seinen Damen zurückkehrte, sagte er lächend zu seiner Frau: „Gallenberg ist tatsächlich hereingefallen — es war doch dieselbe Dame.“

„Ja,“ entgegnete Frau von Leggiens spitz, „sie trug wenigstens dieselbe Toilette und denselben Hut wie die Dame in Meran...“

Die Mitteilungen Leggiens verunsicherten Alexander in heftige Erregung. Er hatte allerdings bei dem Abschluß des unheilsamen Handels auf Ehrenwort verpflichtet, der ihm angekündigt wurde.

„Ja,“ entgegnete Frau von Leggiens spitz, „sie trug wenigstens dieselbe Toilette und den selben Hut wie die Dame in Meran...“

Die Gräfin Gallenberg geben. Es war doch immerhin möglich, daß eine Tochter des Fürsten Kolowrat mit einem Grafen Gallenberg der österreichischen Linie vermählt war. Aber er stand, daß Fürst Franz Joseph Wenzel von Kolowrat, Herr auf so und so viel Herrschaften, t. u. l. Hammerherr, erbliches Mitglied des Herrenhauses, Geheimer Rat und Botschafter außer Dienst, nur zwei Söhne besaß, davon der ältere in diplomatischem, der jüngere in militärischem Dienst stand.

Aber wer war nun diese Gräfin Gallenberg, die ihn begleitete und mit der er in vertrautem Verhältnis stand? War es wirklich Margarete Garnier, die ihm angekündigt war, so war sie wahrscheinlich die Tochter des Fürsten aus einer illegitimen Verbindung.

Das war weiter nicht verwunderlich: daß sie jahrelang Herkunft war, das hatte Alexander sich schon selbst gesagt. Aber war jene Gräfin Gallenberg wirklich Margarete Garnier? — Das war hier die Frage.

Er suchte in dem genealogischen Almanach die Familie Gallenberg auf. Aber da gab es mindestens ein halbes Dutzend Gräfinnen Gallenberg, die Familie war in Österreich sehr verbreitet — es gab auch eine Gräfin Margarete, welche dreißig Jahre alt war und mit ihrem Batten, Oberstleutnant im Generalstab, in Budapest lebte.

Äußerlich legt

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Sieben Millionen Tonnen verloren.
Im September sind 672 000 Tonnen feindlichen Schiffstraus verloren worden. Wenn das Ergebnis im September geringer ist als in den vorangegangenen, so hält sich immer noch auf außerordentlicher Höhe. Es steht weit über der Tonnenzahl, die den U-Boot-Krieg zwischen machen. Es läuft das Ergebnis von acht Monaten auf 7 Millionen Tonnen aufsteigen, es erweitert den östlichen Teil im englischen Schiffstraus, den seine Schiffswerten, teine Abwehrmittel zu stopfen können. Wir sind mit dem Septemberergebnis unserer weiteren U-Boote durchaus zufrieden. Es bringt uns dem Sieg ein beträchtliches Stück näher.

Der Erfolg des Feuerangriffes auf Dänischen.

Bei dem großen deutschen Feuerangriff auf Dänischen, der, wie die stark gesperrten Berichte der französischen Blätter zugeben müssen, großen Schaden angerichtet hat, bemerkt der militärische Berichterstatter des 'Sauerland', Oberst Goli, in seiner Bezeichnung zur Frage: Ein Dementi von englischer und französischer Seite ist ausgeblichen, so daß angenommen werden muß, es sei den Deutschen tatsächlich gelungen, doch wenigstens bedeutenden Sachschaden anzurichten. Wer weiß, was für riesige Magazine alter Art in einem solchen Ort notgedrungen vereinigt werden müssen, der kann sich ungefähr vorstellen, was für Siedlungen durch die Vernichtung der Vorräte an Lebensmitteln, Munition, Ausrüstungsgegenständen usw. entstanden sind.

Russische Abwehrvorbereitungen.

Der Militärschreiber der großen finnischen Zeitung 'Abo Underrättel' spricht die Überzeugung aus, daß nach Beherrschung der Rigaer Bucht auch beide anderen Buchten der Ostsee, der Finnische und Bottnische Meerbusen, nicht lange der deutschen Flotte verschlossen bleiben werden. Die durchführbare Bemächtigung des Aland-Archipels würde den Deutschen den Finnischen Busen öffnen. An der Westküste Finnlands, wo man mit dieser Möglichkeit rechnet, trifft man bereits Vorbereitungen gegen die Ankunft der deutschen Flotte. Der Chef der Seevertheidigung an den weissrussischen Küsten gibt Befehl, daß im Oste-Sensatialeb und dem Hafen Jyväskylä gegen das Meer gehende Fenster während der kalten Jahreszeit geschlossen zu halten seien. Kein Licht darf sichtbar werden. Nach einem noch unkontrollierten, über Kapoanda kommenden Gerücht ist die russische, vor Helsinki liegende Flotte mit unbekannter Bestimmung ausgelaufen.

Von Nah und fern.

Eine Inhaberin des Eiserne Kreuzes von 1870 gestorben. Am 13. Oktober ist in Wermuthen in Schlesien Fräulein Anna v. Görne, Inhaberin des Eiserne Kreuzes zweiter Klasse von 1870, im Alter von 88 Jahren gestorben. Fräulein v. Görne war im Feldzuge 1870/71 vom ersten Tage an in der Verwundeten- und Krankenpflege tätig.

Städtische Einnahme aus Waldbesitz. Die Stadt Alnsberg im westfälischen Sauerlande lädt im kommenden Jahre aus dem Stadtwalde 1500 Meter Buhnenzug- und 6500 Meter Brenzholz schlagen und kann dafür in den Haushaltsposten 139 000 Mark in Einnahme stellen.

Geschulte Kriegsanleihezeichnungen. Eine große, unverhoffte Freude haben die Besitzer der Maschinenfabrik von Sydow und Pondon in Schmida denjenigen Angestellten und Arbeitern bereitet, welche der Anregung der Firma gefolgt waren und Kriegsanleihe gezeichnet hatten. Nicht weniger als 60 100 Mark waren gezeichnet worden, und als das Ergebnis bekannt wurde, erklärten die Fabrikbesitzer Sydow und Pondon, daß sie den gezeichneten Betrag aus ihrer Tasche decken und die große Summe den Zeichnern schenken wollen.

Aber dann blieb noch eine Möglichkeit — und diese erschafft ihm mit einem Gefühl der geheimen Angst und des Zorns — die Möglichkeit, daß Marguerite Dumont und Margarete Garnier ein und dieselbe Person sein könnte!

Aber wie war es dann möglich, daß sie ihre Liebe annahm und erwiderte? Er trug sie mit ihm ein frevelhaftes Spiel, oder — war es ihr ernst mit ihrer Liebe, wollte sie eine Vergebung? ... Das Blut schwoll ihm fiebernd hoch in die Schläfen.

Zwischen ihr und ihm gab es keine Vergebung! Zu tief war er durch sie gedemütigt worden, zu tief hatte er sich erniedrigt müssen, zu tief brannte die Scham in seinem Seele, als daß er ihr jemals hätte verzeihen können.

Und wenn diese Marguerite Dumont wirklich Margarete Garnier war, so würde er die Liebe zu jener aus seinem Herzen reißen, wenn es auch dabei bluten sollte! Der Hass, die Scham, die Schmach, die man ihm angeladen, die er jetzt erst in ihrer ganzen Größe und Tiefe brennend empfand, würde die Liebe erlösen.

Wenn es Margarete Garnier gewesen, die ihn in das Netz ihrer Liebe versetzte, dann war es ein frevelhaftes Spiel, ein Betrug an seinem heiligsten Empfinden, eine Verpolzung seiner edelsten Gefühle, die seinen Hass, seinen Gross nur noch verstehen.

Auch diese Fesseln der Liebe, mit denen sie ihn dann zu umwinden bestrebt gewesen wäre, wie sie die Fessel des Goldes um sein Leben

Eine Landwirtschaftsschule für Kriegsblinde ist in der Nähe des dem Reichsgrafen Fitz v. Hochberg gehörenden Schlosses Halbau im niederösterreichischen Kreise Sagan entstanden. Unter der Oberleitung des Grafen, der sich um die Kriegswohlfahrtspflege große Verdiente erworben hat, werden von einem Gußverwalter die landwirtschaftlichen Arbeiten eingeteilt, während eine in Blindenschrift bewanderte Dame im Schreiben und Lesen Unterricht erteilt und ein Korbmacher die Korbmacherei lehrt.

Ein Schleichhandelsamt ist vom Sachsischen Kreisoberamt in Dresden errichtet worden. Es soll sich mit der Bekämpfung des Schleichhandels in Sachsen widmen, vor allem auch den Geheimschlächterien ein Ende machen, die

für alle Formen und Zusammensetzungen u. a. folgende Wege anzuwenden: Adresse, Adpirant, Auto, Automobil, Bibliothek, Dienst, Institution, Kurort, Legimation, Motor, Organisation, Photographe, Radio, Recepisse, Stubrum, Telegraph, Telefon, Terrain, Einwände Ergänzungswannde können eingesandt werden. Die seltsame Mobahnahme dürfte nicht überall Zustimmung finden.

Deutsche Gemeindevertreter in Wien.

In diesen Tagen begeben sich zur Jahrestagung des deutsch-österreichischen Städte-

bundes und gleichzeitig als Teilnehmer einer gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeindeabteilungen der Reichsdeutschen, Österreichischen und Ungarischen Waffenbrüderlichen Vereinigung eine Reihe von deutschen Städtevertretern nach Wien.

Städtevertreterungen an Spieldenkmalen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in diesem Wirtschaftsjahr bei dem günstigen Ausfall der Autokette der für Spieldenkmale nicht erforderliche Rest der Autokette den Landwirten zu freier Verwendung in der eigenen Wirtschaft belassen werden wird. Eine Entscheidung hierüber wird voraussichtlich Anfang Dezember erfolgen, da wieder eine plausiblere Wirtschaft ermöglicht würde, wird jedoch sein, daß die Kreise ihren Pflichtantrag für den Herbst- und Winterbedarf der Gemeindeverbände voll erfüllen.

Handel und Verkehr.

Der Bund Deutscher Verkehrs-Vereine und die Fahrkartenvereinigung. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der angehörenden Organisationen trat der Bund Deutscher Verkehrs-Vereine in Eisenach zu seiner 16. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. In einer geschlossenen Sitzung des Ausschusses beschloß man sich zunächst mit der Frage der Fahrtkarten-Preiserhöhung, zu der eine Entschließung angenommen wurde. Darin heißt es: Die beschlossenen Fahrpreiserhöhungen bilden eine vollständige Tatsache, die leider manche Härten enthält, deren baldige Beseitigung dringend erwünscht ist. Räumlich dürfte in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht an Stelle der festen stundenabhängigen Aufschläge eine prozentuale Erhöhung der Fahrtpreise zweckdienlicher wäre. Der Bundesvorstand wird erüthten, bei den Eisenbahndienstleistungen dahin zu wirken, daß sobald als möglich eine Änderung der Aufschläge vorgenommen wird.

Eine Zahlung sämtlicher Schnellzugsreisen wird im ganzen Deutschen Reiche vorgenommen, um genau festzustellen, welche Wirkungen die neuen Verkehrsordnungen auf den Verkehr haben. Die Röhungen werden am 25. Oktober beginnen und bis einschließlich 2. November dauern.

Vermischtes.

Die Stimmen der Götter von Dahome.

Nachdem bereits sämliche Kapitel der Bibel auf der Suche nach Kriegs- und Friedensprophetien erschöpft wurden, nachdem Wunderquellen entdeckt waren und verschiedene Nachfolgerinnen der Jungfrau von Orleans als Prophetinnen aufrührten, äußern sich nun auch die wilden Götter der Neger von Dahome über die Friedensauskünften. Die Pariser Blätter bringen nämlich die beruhigende Mitteilung, daß

"Gondala," der Gott der weiten Gesichter, durch den Mund seines Priesters miteilen ließ, der Sieg Frankreichs sei bereits am Horizont zu erblicken. Dies allein könnte für Leute, die einem "Gott der weiten Gesicht" auch nur eine Spur von Vertrauen entgegenbringen, genügen, um sie vollständig aller Sorgen für die Zukunft zu entheben. Aber die Franzosen haben noch viel mehr Grund zur Freude. Ein anderer Gott der Dahomeinger nämlich, "Chango," hat ebenfalls geruht, durch den Mund seiner Priester zum französischen Volke zu sprechen. Seine Mitteilung ist kurz, aber inhaltreich; er erklärt nämlich, daß er von nun ab den ihm unterstehenden Donner in die Dienste des großen Frankreich stellen wolle.

Der Zuckermangel in Australien. In Australien, so erzählt der 'Gaulois', wurde durch eine Wohlthätigkeitsgesellschaft eine große Tombola veranstaltet. Trotz aller Mühe schien aber ein nennenswerter Gewinn so gut wie ausgeschlossen. Man bereitete der Lotterie so gut wie aussichtslos, da man bei aller Mühe nur einen kleinen Bruchteil der Lotte abgewinnen konnte. Man bereitete daher die Mitglieder der Gesellschaft zu einer großen Beratung, und das Ergebnis war, daß am nächsten Tage sämtliche Lotte mit üblicher Schnelligkeit verlost wurden. Das Komitee hatte nämlich beschlossen, als besonderes Preis ein Paar von zehn Pfund Butter auszuspielen. Man sieht, daß der Zuckermangel nachgerade eine internationale Erziehung geworden ist.

Eine dunkle Blutwelle ergoss sich über das schöne Gesicht der Gräfin.

"Ich gesche, er hat meine ganze Sympathie gewonnen," sagte sie leise.

"Und zdet wohl gern mit ihm in seine östpreußische Heimat?"

"Du weisst, Pa, daß das nicht möglich ist."

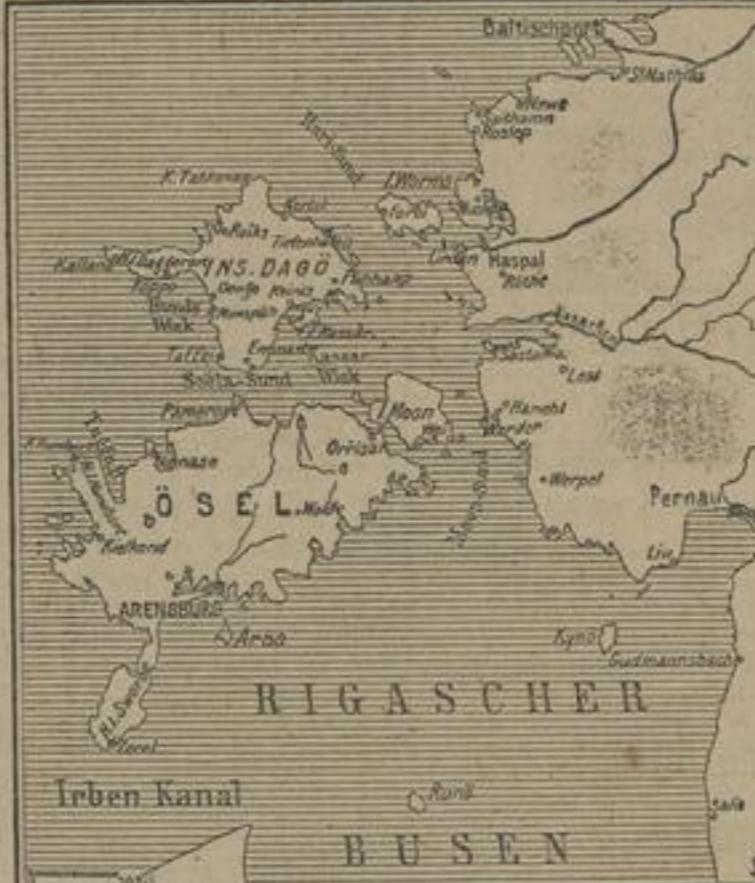
"Kum dann, Kopf hoch, Margit. Vergiß den romantischen Traum. Ich habe deiner Bitte nachgegeben und dich nach Meran reisen lassen, um den Gräfen kennen zu lernen — du hast ihn kennen gelernt, die Berichte des Justizraats über ihn, seinen Fleiß, seinen energischen Willen, seine Ehrenhaftigkeit haben sich bestätigt, das freut mich, denn ich wünschte nicht, daß der Name, den du trägst, bestellt wird, ich bin auch bereit, den Gräfen weiter zu unterstützen . . ."

"Dir das nicht, Pa! — Er würde es nicht annehmen."

"Siehst du, da gefiebst du selbst zu, daß er ein Starckopf, ein Häßkopf ist, der das Kind mit dem Bade auszuschütten imstande wäre. Ich habe in meinem Leben schon manchen Lernern gelernt, der sich auf weniger anständiger Weise über Wasser hält und doch in der Gesellschaft und der Welt eine große Rolle spielt. Eine Ehe mit der Tochter eines Kommerzienrates, dessen Herrschaft nicht über den Vater hinaus zu erweitern ist, oder mit der Tochter eines reichen amerikanischen Bierbrauers halte ich mir weniger anständig, als . . . Doch genug, du hast eingesehen, daß mit dem Gräfen nichts anzufangen ist. Er hat dich und mich bedroht, lassen wir ihn also laufen."

22. November 1914

Zur Besetzung der Inseln Ösel und Dagö.



Gashwirtschaften nachprüfen nach dem Muster von Berlin und möglichst auch den geheimen Handel mit Butler und Tiern unterbinden.

Tragisches Schiffai einer Familie. Der Lokomotivführer Meit in Bromberg wurde von einem schweren Schiffsabschlag getroffen. Als er von einer längeren Dienstfahrt nach Hause kam, stand er in der Wohnung seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren tot vor. Wie die angestellte Untersuchung ergeben hat, sind die drei Personen das Opfer einer Gasvergiftung geworden. Von dem Gasloher hatte sich der Schlauch gelöst, und da die Frau anscheinend vergessen hatte, den Gashahn zu schließen, stromte das Gas aus.

Der Nacht ist die Frau von dem Gasgeruch erwacht und stand auf, um den Gashahn am Spülbecken abzustellen. Bedenfalls war sie aber von dem eingetauchten Gas schon so schwach geworden, daß sie ihr Vorhaben nicht mehr ausführen konnte. Sie sank bewußtlos am Gasmeister nieder, wo sie später tot aufgefunden wurde, während die beiden Kinder ebenfalls tot in ihren Betten lagen.

Von Einbrechern erschossen. Bei einem Zusammenstoß mit Einbrechern wurde in Hattingen an der Ruhr ein Polizei-geant und ein Generalverwaltungsmelder erschossen. Der Nachtwächter, die im Laufe des Krieges durch deutsche Wörter erzieht wurden, wieder eingeschossen sind, so daß der schwere Sprachbruch wieder hergestellt wird. Es sind fünfzig in Österreich im dienstlichen Verkehr und demgemäß

Der Brand in Causas City. Aus einer Times'-Meldung aus New York geht hervor, daß bei dem jüngsten Brande von Viehställen in Causas City, der sich über Stallanlagen auf einem Gebiete von 25 Morgen erstreckte, 11 000 Schafe und 3000 Schweine umgekommen sind.

Gerichtshalle.

Breslau. Die Postillonfrau Anna Späthe verlor während der Abwesenheit einer ihr betreuenden Familie in ihrer Wohnung einen Einbruchdiebstahl und eignete sich Wähle und andere kleine Gegenstände, die später bei ihr vorgefunden wurden, an. Bei Verhölung des Diebstahls am späten Abend bediente sie sich eines offenen Wades und ging damit so unvorsichtig um, daß in der Nacht ein Brand in der ebrochenen Wohnung entstand, der einen ganz erheblichen Umfang annahm. Begegnen schweren Diebstahls und schrecklicher Brandung angeklagt, wurde Frau Späthe zu 12 Monaten Gefängnis und zweijährigem Schutzhaft verurteilt.

Halberstadt. Der Kaufmann Ernst Gottschalch wurde von vierzehn Schöffengericht wegen übermäßiger Preissteigerung zu 7500 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er an zwei Ladungen Kaffee 4800 Mark unbedeutenden Verdienst gehabt hat.

Transstein. Das höchste Schöffengericht verurteilte den Hotelbesitzer Dohler in Bad Reichenhall wegen großer Schlechtheit mit Lebensmitteln zu drei Monaten Gefängnis.

Volkswirtschaftliches.

Amtlicher Wäscheaufzug. Die Knappheit an Wäscheleinen veranlaßt die Reichsbekleidungs-

wirtschaften wieder über dem Palais. Der Fürst war seit einigen Tagen aufgetreteken.

In einem Salon des Erdgeschosses, dessen hohe Fenster auf einen weiten Außenplatz hinausgingen, der mit prächtigen farbenprächtigen Teppichbrettern geschmückt war, saß Gräfin Margarete Gallenbach oder Margit, wie sie in der Wiener Gesellschaft und von dem Fürsten selbst genannt wurde, in einer Fensternische, hatte das schöne Haupt in die seine weiße Hand gestützt und sah nachdenklich auf den grünen Außenplatz hinaus, auf dem die Sonnenlichter spiegelten.

Der Fürst, eine hohe aristokratische Erscheinung, heute in einem bequemen Hausrock aus schwarzem Sammet, schreit, die Hände in die Taschen seines Jackettis verlegt, in dem Zimmer auf und ab. Man hörte seine Schritte auf dem dicken Perserteppich nicht. Auf seinem schönen, aristokratischen, lugen und nur etwas hochmütigem Gesicht lag ebenso ein nachdenklicher Ausdruck.

Er blieb vor der Gräfin stehen, ließ das Monde aus dem Auge fallen und sagte, indem ein leichtes Lächeln seine Züge erhellt: „Nun, meine liebe Margit, bist du von deiner romantischen Laune bereit?“

Sie erhob das schwere, tiefe dunkelblaue Auge zu ihm, eine Erde glänzte an den langen dunklen Wimpern.

„Ah, Pa,“ sagte sie, „es war doch sehr feh unrecht von uns, mit einem Ehrenmann so Spiel zu treiben.“

Der Fürsten Gesicht verzerrte sich wieder. „Liebe Margit, es scheint mir, du hast dich in diesen Ehrenmann wirklich verliebt . . .“

22. November 1914

Führung von Viehlisten.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 23. August 1917, Einführung von Viehlisten betr., werden die **Viehhalter** hiermit darauf hingewiesen, daß **Meldungen** über alle Zu- und Abgänge an Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden oder Federvieh im hiesigen Gemeindeamte zu bewirken sind. Der Viehhalter, der die Meldungen unterläßt, die erforderliche Auskunft verweigert und über seinen Viehbestand unrichtige Angaben macht, wird bestraft.

Bretnig, den 30. Oktober 1917. **Der Gemeindevorstand.**

Ankaufs-Bescheinigung

für den Erwerb von Vieh zu Nutz- und Zuchtzwecken, sowie zur Mast.

Nach den Bekanntmachungen des Königl. Ministeriums des Innern und der Regl. Amtshauptmannschaft Kamenz vom 1. und 17. Oktober 1917 über Verleih mit Nutz- und Zuchtvieh ist zum Erwerb von Vieh zu Nutz- oder Zuchtzwecken, sowie zur Mast eine **Ankaufsbescheinigung** erforderlich. Diese wird auf Antrag von der unterzeichneten Ortsbehörde ausgestellt.

Der Antrag muß abgelehnt werden, wenn der Antragsteller nicht Besitzer oder Leiter einer Viehhaltung ist.

Die Ausstellung von Ankaufsbescheinigungen, insbesondere für Ziegen und Läuferschweine an Personen, die nicht Leiter oder Besitzer einer Viehhaltung sind, erfolgt ausschließlich durch die Regl. Amtshauptmannschaft und nur dann, wenn der Antragsteller nachweist, daß er imstande ist, das einzulassende Tier mit zur Versorgung freigegebenen Mitteln während der ganzen Dauer der dreimonatigen Haltesfrist ausreichend zu mästen, und in der Schweinemast erfahren ist.

Die nach §§ 3 und 4 der Ministerialerordnung vom Veräußerer bez. Erwerber, sowie vom Händler abzugebenden Teile A bez. B der Ankaufsbescheinigung sind nicht an den Kommunalverband, sondern an die Wohnortsbehörde einzureichen.

Bretnig, am 30. Oktober 1917.

Die Ortsbehörde.

Brot- und Fleischmarken-Ausgabe im Rittergute:

Freitag, den 2. Nov.

nachm. von 3—6 Uhr:

1. Bezirk: Haus-Nr. 1—73,

Sonnabend, den 3. Nov.

vorm. von 9—12 Uhr:

2. Bezirk: Haus-Nr. 74—144,

nachm. von 3—6 Uhr:

3. Bezirk: Haus-Nr. 145—238.

Brot- und Fleischmarken-Ausweis mitbringen.

Die Ortsbehörde Bretnig.

Die

Kriegsfamilienunterstützungen

sind Donnerstag, den 1. Nov. vormittags in der Zeit von 8—11 Uhr im Rittergute abzuholen.

Bretnig, den 30. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Die bei der hiesigen Sparkasse

zur 6. Kriegsanleihe gezeichneten Stücke

sind gegen Vorlegung der Abrechnung in den Geschäftsstunden abzuholen.

Bretnig, den 29. Oktober 1917.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Konsum-Verein Pulsnitz.

Der

Kartoffel-Verkauf

auf die Bestellungen in unserer

Bretniger Verkaufsstelle

erfolgt Donnerstag und Freitag, den 1. und 2. November von nachmittags 2 Uhr ab auf dem Rittergute. Der Preis beträgt per 3tr. 7,50 Mk.

Donnerstag, den 1. November gelangt eine nicht einwandfreie Kartoffel zur Verteilung, wo jedoch für 1 1/2 3tr. zu demselben Preise abgegeben werden.

Freitag gelangen Prima-Kartoffeln zur Verteilung.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Kasse.

Der Vorstand.

Bretniger Lichtspiele.

Reformationstag abends 8 Uhr:

Fern Andra

in

Die geheimnisvolle Zirkusamazonie.

Sensationsstück in 5 Akten.

Locken der Lorbeer.

Drama in 2 Akten.

— Der Bücherwurm —

Komödie.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Müllabfuhr in Brüssel.

Interessante Naturbilder.

Nachm. 1/2 Uhr: Kinder- und Familienvorstellung.

Handwagen

(neu und gebraucht).

Schubkarren und

Räder

in verschiedenen Größen

verkauft

Ad. Pätzke, Wagenb.,
Großröhrsdorf.

Aphidol

Radikalmittel gegen alle Baum-schädlinge, bei Zimmerpflanzen, Gärtnereien, Feldern, Weinen bergen, Obst- und Gemüsegärten. Bestandteile aus Rotein, Schwefel, Croisol, Tritschel, Reithervulva, gebranntem Kalk usw. 1 Kilo Aphidol für 12 bis 14 Bäume reichend franz. Mt. 2,90. Firma H. Wagner, Greiz 1. U., Brückstraße 7.

Konserven-Gläser

empfiehlt Bruno Nitsche, Klempnerei.

Sächsisches.

Kirchberg i. S. Einen unglücklichen Schuß hat ein auf der Jagd befindlicher Kaufmann aus Rothenkirchen abgegeben. Er beobachtete auf seinem Jagdgebiete einen Mann, der sich am Erdboden zu schaffen machte, und glaubte, einen Schlingenleger vor sich zu haben. In der Absicht, dem vermeintlichen Wilderer einen Denkzettel zu geben, drückte er einen Schuß ab und traf den Mann so unglücklich, daß dieser an den Folgen der Verwundung starb. Wie sich herausstellte, handelte es sich nicht um einen Wilderer, sondern um einen von der Arbeit heimkehrenden Steinarbeiter, der sich etwas Holz aufnehmen wollte. Der Getötete war 35 Jahre alt und hatte Familie.

Leipzig. Nach längrem Leiden verstarb hier Verlagsbuchhändler Richard Mödel. 1862 geboren, widmete er sich schon frühzeitig dem Zeitungswesen. Besonderes Interesse an volkswirtschaftlichen Arbeiten führte ihn zur Errichtung eines Weltkreisverlages, nach dessen Abgabe er sich hauptsächlich durch Begründung von Fachzeitschriften und Fachverbänden betätigte.

Eisenbahn-Fahrplan.

(Gültig ab 1. November 1917.)

aus Kamenz	5,20	8,33	11,53	14	2,46	8,38
Bischheim	5,36	8,48	12,11	14	2,58	8,53
Pulsnitz	5,48	8,59	12,25	14	3,08	9,07
Großröhrsdorf	5,58	9,10	12,35	14	3,16	9,18
Kleinröhrsdorf	6,03	9,15	12,40	14	3,21	9,23
Arnsdorf	6,10	9,22	12,47	14	3,28	9,10
in Dresden-Neust.	7,12	10,01	15,90	14	4,27	10,03
in Dresden-Hbf.	7,25	10,15	15,90	14	4,44	10,23

Bruno Nitsche, Klempnerei Bretnig

empfiehlt sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Utensilien als:

emailliertes, gußeisernes

Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glass- und Steingutwaren,

verzinnte, verzinnete und lackierte Blechwaren, Lampen, sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Deck- und Zylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Glaskannen, Milchkannen, Milchgelben, Schöpfköpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte Ofenrohre

Bau- und Wasserleitungarbeiten, Reparaturen

sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Zur Anfertigung von Druckarbeiten

für Gewerbe, Industrie, Handel, Behörden, Vereine usw.

empfiehlt sich

die hiesige Buchdruckerei.

Versichere Dein Schwein!

Eine Versicherung gegen alle Schäden, auch solche nach dem Schlachten entstanden, ist unerlässlich.

Man wende sich sofort an die Viehversicherungsgesellschaft a. G.

„Halensia“ zu Halle a. S.

oder an deren Vertreter.

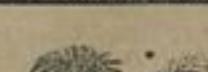
Sisher über 4½ Millionen Mark entschädigt.

Feste Prämie.

Auch Pferde und Binder, sowie trächtige Stuten,

werden gegen alle Schäden versichert.

Vertreter und Viezebeamte bei Gehalt und Spesen allerorts gesucht.



Dank und Nachruf!

Zurücksieht vom Grabe unserer guten Mutter, Großmutter und Schwester,

Frau

Karoline Salome Mager,

geb. Oswald,

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den Blumenstrauß und das Grabgeleit unseren herzlichsten Dank.

Du aber, liebe Mutter, ruhe sonst im füßen Schoß der Erde!

Die trauernde Familie Robert Mager.

Bretnig, den 29. Oktober 1917.



1917. - Nr. 40.

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Erscheint jede Woche.

Verlag Stadt und Land
Max Wundermann Berlin W. 40.
Illustrationsdrucke

Neues Leben.

Skizze von Lenelotte Winfeld.

Nachdruck verboten.

Eine feine Lichtwelle tastet sich um das Mauerwerk des Balkons, läßt Klein-Ilse's grünen Tausendschönhaften in bunten Sprenkeln aufleuchten, legt sich weich auf das plüsterige Gefieder des schimpfenden Sperlings auf dem Eisenkäfig und tritt dann lächelnd ihre Wanderung ins Zimmer an.

Auf den Wänden kletterte sie hinauf, und die ausgeblätzte Tapete erodiert unter ihren kugeligen Händen. Jetzt erreicht sie die Wanduhrt. Sie und die alte sind gute Bekannte. Wenn auch der Gang der Unermüdlichen in letzter Zeit ein wenig hindert geworden, sie hört doch nicht auf, mit der alten, geheimnisvoll tiefen Stimme die Stunden zu künden, die sonnigen und die dunklen.

Heute klingt es wie Zittern im Unterton des pflichttreuen Tictakens. Die blonde Sonnenwelle scheint lauschend auf dem weißen Zifferblatt zu ruhen, und was sie dort vernommen, erschüttert sie offendar mit größter Unruhe.

In tausend bunten Kringeln bricht sich ihr Glanz, als sie hastig an den Prismen der Deckenlampe herabrutscht, um sich zärtlich mildeidig auf das runde Kindchenköpfchen zu legen, das so blond ist, wie sie selbst.

Klein-Ilse sieht nun schon eine ganze Weile vor der Mutter. Ist es ihr unausgelegtes Schauen, das harte Schnippen des Sperlings draußen oder der Sonnenstrahl, der die Frau geweckt? Erstreckt heben sich die langen, dunklen Wimpern. Frau Ilse gleitet von dem Ruhebett, auf dem sie in Kleidern geschlummert.

„Ischen, du bist schon wach?“
Hastig und ängstlich beginnt sie, das Kind anzukleiden. Die sonnenbegünstigte Uhr sieht ihnen mit verständigem Ticken zu.

„Werden uns die bösen Männer auch die Uhr wegnehmen?“
fragte Klein-Ilse.
Die Frau zuckte so hastig zusammen, daß der mit Wasser gefüllte Schwamm auf dem Zimmerboden ein kleines Seebad improvisiert.

„Was weißt du vom Wegnehmen, Kind?“
„Du hast es doch gestern der Nachbarsfrau erzählt, als ich schon schlafe. Und sebst du, Mutti, der Spatz draußen schimpft immerzu über die bösen Männer, und unsere gute Uhr brummt so, wie sie es sonst nicht tut.“

„Es sind keine bösen Männer, Kind.“ lehrt die Mutter sie leisest. „Sie tun nur ihre Pflicht.“

Sie vollendet den letzten Kanunstrich an Ilses Locken und streift ihr das Kleidchen über.

Ein schrilles Klingeln an der Korridortür. Mutter und Kind schauen sich schreckensbleich in die Augen. „Die Männer,“ rast die Kleine. Tapfer schluckt sie an den Tränen, die durchaus strömen wollen.

Die Häufchen geballt, tritt sie auf den Balkon. Sie will es nicht sehen, wie die Männer alle Sachen forttragen. Ihre Tausendschönhaften müssen sie ihr lassen, und — ein kontrollierender Blick fliegt von Zeit zu Zeit ins Zimmer — die alte Uhr tickt ja auch unbekümmert um Gestapse und Gepolter ruhig an der Wand.

Auf dem Balkongitter sitzen jetzt eine Menge Spatzen wie weiche, graue Bälle dicht nebeneinander. Klein-Ilse tritt hastig nahe heran, so daß sie alle mit lautem „Prr“ davonfliegen. Sie hebt sich auf die Fußspitzen. So kann sie gerade Papas schönen Schreibtisch sehen, der mitten auf der Straße steht, und dessen grünes Tuch in der Sonne nur so knallt.

Warum der Papa eigentlich so lange nicht mehr an dem Schreibtisch gearbeitet hat? Ilse hat eine dunkle Ahnung, als ob dann die Männer nicht alle Sachen weggeholt hätten.

Und warum er in dieser Nacht überhaupt nicht nach Hause gekommen ist?

Sie will den lieben Gott recht sehr bitten, daß der Papa wieder kommt. Denn wenn auch schon keine Sachen mehr hat, — keinen Papa haben, das ist doch viel schlimmer!

Ilse stürmt mit plötzlichem Entschluß ins Zimmer. Die Mutter bemerkt sie nicht. Sie schaut mit leerem Blick den Möbeln nach, an die sie ihr Herz gehängt, und die man ihr nun entzieht.

An den schwertragenden Männern vorbei schlüpft Klein-Ilse. Auf der Straße nimmt sie der allergoldigste Sonnenstrahl in die Arme. Soviel Freude ist in seinem Funkeln, daß sie sich dem Kinde mitteilt.

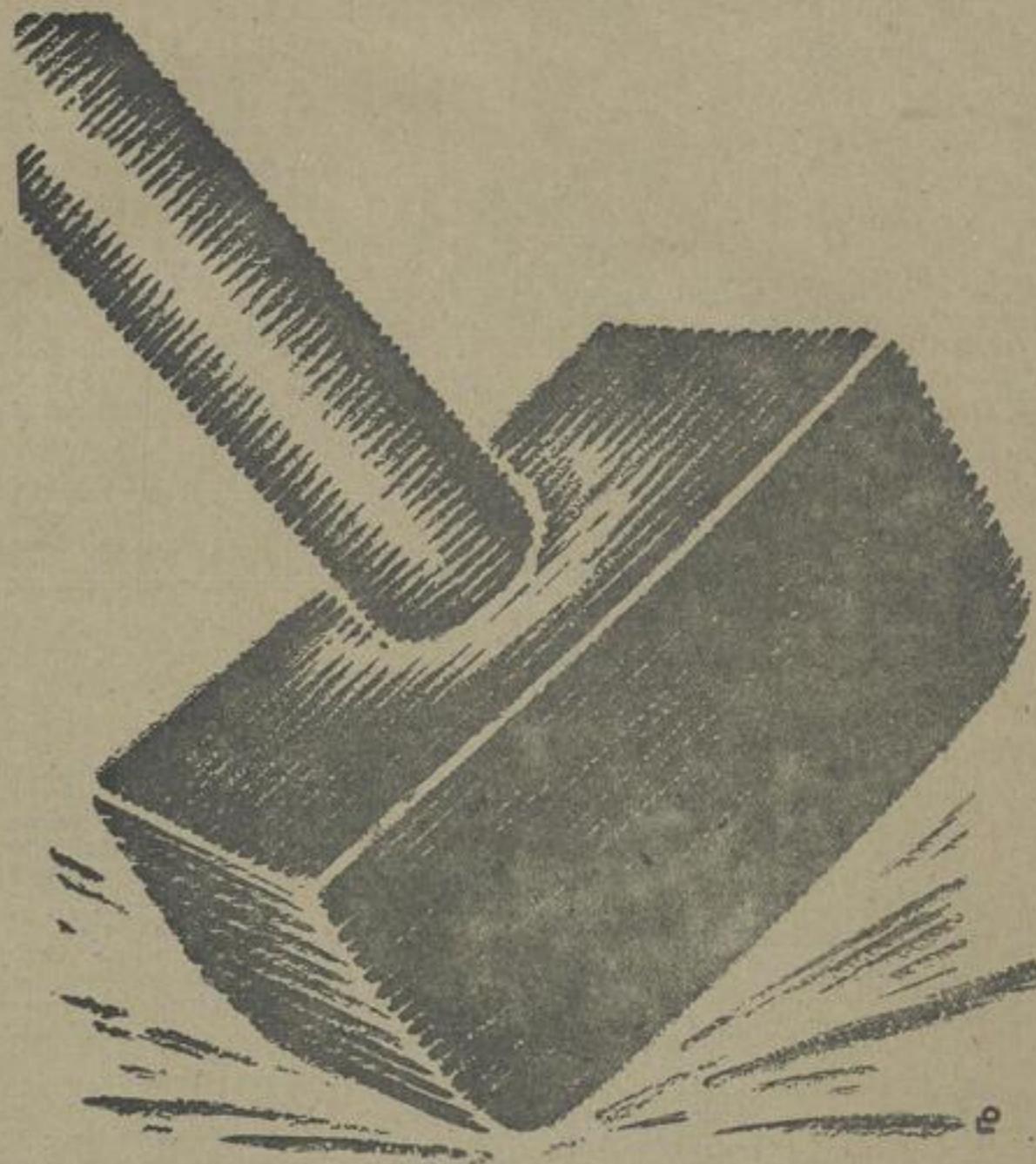
„Ich werde den Vater schon finden,“ denkt Ilse zuversichtlich. Wie auf Schwingen flattert die leichte, kleine Gestalt dahin. Vorübergehende schauen lächelnd in das erhitzte, süße Gesichtchen. Die blonden Locken umwogen die roten Wäschchen.

So sieht sie der Mann, der Abschied nehmend am offenen Fenster des Hotels in die herrliche Morgenwelt schaut. Als hätte sein immer entschärter werdender Blick magnetische Kraft, lugt das Kind empor.

„Vater,“ ruft die helle Kinderstimme, „komm bloß schnell herunter! Die Männer tragen alle unsere Sachen weg, und Mutti ist ganz allein!“ Die Leute auf der Straße bleiben stehen, gucken abwechselnd

Die tödbringende Waffe bleibt im Hotel zurück.

Der alte, menschenfreundliche Herr, der Tischens Hand gejagt hat, hält sich an seiner Seite. Und er lädt sich von dem Manne erzählen — die alte Geschichte von Schuld und Unglück



**Gchlag auf Gchlag
zerhämmt der U-boot-Krieg
Englands Trotz. Ein weiterer ver-
nichtender Schlag gegen England
sei der Erfolg der 7-Kriegsanleihe-
Darum zeichne!**

seind auf das Kind und auf den wie versteinert am Fenster Verharrenden.

„Ja, kommen Sie nur herunter,“ sagt ein alter, gütig blickender Herr.

Wie unter geheimnisvollem Zwang gehorcht der Mann.

in untrennbarem Gemisch.

Frau Ilse ist jammervoll in der fast leer Stube in die Knie gesunken. Ein Tisch, ein paar Stühle, — im Nebenzimmer die Betten, auf denen unordentlich die Sachen liegen, die aus den Schränken geräumt wurden. Klein-Ilses hellblaues

Sonntagskleidchen leuchtet freundlich zwischen weißen und schwarzen Sachen hervor. An der Wand tickt die alte Uhr in gewohnter Weise. Die hatten die Gerichtsleute wahrscheinlich, weil sie ihnen zu ausgelaufen war, nicht mitgenommen.

(Schluß folgt.)

Die Frau des Feindes.

Skizze von G. Drossel.

Schluß.

Nach ihm wagte er schließlich den Gärtner zu fragen. Der streifte ihn mit einem mißtrauischen Blick. „Der Herr wäre verreist.“ brummte er. „Würde aber in jedem Augenblick zurück erwarten.“

Am Abend saß ihm der Baron auch wieder beim Abendessen gegenüber mit einem noch höhnischeren und fatalen Lächeln als sonst. Bald wußte sich Pflanzner die Eigentümlichkeit dieses Lächelns zu deuten. Die Baronin sah er nicht mehr wieder. Von der Dienerschaft erfuhr er, daß der Baron mit ihr in erster Morgenfrühe zur Station gefahren war. Die Rose flüsterte ihm sogar mit mitleidigen Blicken zu, daß die junge Frau sehr geweint hätte, als sie ihr das Reisekleid geschlossen habe. Was gleichen war, erfuhr Pflanzner nicht. Hatte der Baron gemerkt, daß Margot dem Deutschen, den er hasste, mit Güte entgegen kam, daß sie sich vielleicht schützend vor ihm stellte, wenn er Böses gegen ihn im Schilde führte? Hatte er Angst, die deutsche Rose wolle sich lösen aus der blutigen Erde Frankreichs, die das Leibesblut der Söhne ihres eigentlichen Heimatlandes purpur färbte?

Pflanzners Aufenthalt in dem Dornröschenschloß war zu Ende. Weiter ging es ins Land hinein. In Schünggräben

brachte er das Leben hin. Das forderte die ganze Kraft seiner Sinne, seiner Nerven. Selbst zum Träumen wurden die Gedanken zu matt. Als Schwerverwundeter wurde er, als eine Kugel ihn getroffen, ins Lazarett gebracht. Die Ärzte gaben ihn verloren, aber seine junge und gesunde Natur rang sich zum Leben durch. Ins Feld aber konnte er nicht mehr ziehen. Er kehrte wieder ein in sein Elternhaus am Aheu, griff wieder zum Mauscript und zur Feder, die er fortgelegt, als er zum Kampf hinausgezogen. Das erste was er schrieb, war dem Gedanken der Frau geweiht, die sein Herz noch in der Erinnerung mit Dankbarkeit und glückhaftem Zauber umwob. Er schrieb die Geschichte von der deutschen Rose, die vor Sehnsucht verdorren mußte im fremden Land.

Gesundheitspflege.

Gesundheitliches über den Wechsel der Kleidung am Tage. Es ist allgemein Mode, daß man sich bei den Mahlzeiten umkleidet, und zwar hängt solches nicht nur allein von den herrschenden Sitten und Gebräuchen ab, sondern steht mit einem gewissen Reinlichkeitssinn in Verbindung, da die gewöhnlichen Werktagskleider, wie jeder selbst weiß, leicht bestäubt und verschmutzt werden. Gar mancher, der sich nach des Tages Mühen und Arbeit dazu aufrafft, sich vollständig umzukleiden, wird dafür einmal durch das Gefühl der körperlichen Erfrischung belohnt, dann aber auch durch einen besseren Appetit beim Essen. Autoritäten treten für einen solchen Kleiderwechsel namentlich für die Abendmahlzeit ganz besonders beim schwerarbeitenden Ladengehilfen, Konditorarbeiter und gewöhnlichen Arbeiter ein. Es steht ohne Zweifel fest, daß das Tragen einer besseren Kleidung, wie man sie am Sonntag anzulegen pflegt, schon im allgemeinen einen Einfluß auf das Wohlbefinden und die fröhliche

Frei, preiswert, exzellent. Preis das für jedes zeitlose und dauernden Menschen beweisen. Buch Dr. Schradens. Aus dem

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern.

Eine Freiluftreise interessant. Wissens- voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur, über unterschiedliche Fruchtarten & Vielegesetz, zugl. lehrreicher Penzelt für Liebesleben des Menschen. Geges. Elementar, von our M. — Caius ad. Nachr. durch Medizina. Verlag Dr. Schweizer & Co., Alm. 108 Berlin NW 87. Reichhaltiges Prospekt gratis u. franko.

Toiletten-Waschmittel „Fania“, vom Kriegs-Arzt genehmigt, in seien, sehr parfümierten Stücken für Toiletten- und Bad, hergestellt von Prof. Dr. Darmstädter und Dr. Bell. kein Ton, ein Radlin, ein Altmittel, schwamm, weiß und richtig gut, macht die Haut weich und gesundheitlich und ist ein ideales Reinigungsmittel für Hand und Körper, Blut, Fleisch, Wollhäuser, Krantzenhäuser, Nagellacke, für Arzt u. v. und unentbehrlich für das Militär. 12 Stück 3,00 R. 30 Stück 9,75. Porto und Verpackung 80 Pf. extra. Nachnahme 35 Pf. mehr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt! Emil Gabriel Berlin N. 54 Z.

Bei Hals- und Lungenleiden

eines Art. viele Mutterherren, überfallen Erkrankungen, Alpen, etc. sind sehr zahlreiche Mittelungen sehr liegen und Leidenden etwas leichter beweisen, die glänzend beweisen.

Saneco-Pillen

In jahrzehntiger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Qualen, Droschken, Nasen, Rückenschmerz, Zahns im Zähnen nach Brüderherren über auf, Kopft und Kopfgeschwaden haben oft solche; allgemeines Wohlbehörde kann oft ein Laster oder Beschäftigung. Viele Beschreibungen u. Darstellungen. Nachtheilige Produkte entfernen.

Verkaufsstelle „Saneco“, Berlin N. 4, Invalidenstr. 5.

Sommersprossen verschwinden!

Auf welche einfache Weise stellt Leidensgenossen unentbehrlich mit dem Elisabeth Kraut, Hannover 163, Schlesisch 238.

Großes Traumbuch,

5. Auflage 8. ändert. Träume, von Liedern, Lässen, Märchen, schon u. sonst Melodramen für Klavier od. Orchester fertigt Fr. Lucke, Musikdirektor, Salzwedel, Arnsworstraße 4.

Fröbelschule von Frau Clara Krohmann, Haushaltungs- u. Kochschule,

Tüchterpraxis, Berlin, Gülowstr. 82. Kurse für Haus und Beruf, Mützen, Kinderfrauen I. u. II. Klasse, Jungfern, Stubenmädchen. Freiprosp. - Eigene Haus und Garten.

Strumpf-Garne

zu Mk. 12,50 das Pfund und mehrere verschiedene kleine Beutegeschenke von 4 Pfund an (Proben umsonst frei)

Erfurter Garnfabrik

Hoflieferant in Erfurt W. 427

Kleidungsstücke, farbiger Nachtwand, fabrikneue Mäuse, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß, wenn „Clytia“, parfümiert, einfaches Siegel, Kinder, Kleider, Strümpfe, Spangen, Säcke etc.

„Schnupftuch“ nicht weiß,

Stimmung der Menschen ausübt. Gerade bei den arbeitenden Klassen ist der Unterschied im Neuzeran an Werktagen und Sonntagen entschieden ein ziemlich großer. Ja, der Kleiderwechsel wird sogar mit einem Bade verglichen, dessen Wirkung mild, anregend und erquickend sind und zugleich das Gefühl der Erneuerung und Erfrischung verschwinden lassen. Die Erklärung hierfür ist sehr leicht; da die Kleidungsstücke, wenn sie alle Tage getragen werden, sich mehr oder minder in ihren Poren verstopfen und vorübergehend ihre ventiliierenden Eigenschaften verlieren, so daß die Ausdünstung des Körpers nicht frei entweichen kann. Ein Kleiderwechsel, namentlich vor der Hauptmahlzeit am Abend, entspricht also nicht nur den herrschenden Sitten und Gebräuchen, sondern befördert vielmehr die geistige und körperliche Gesundheit und steht deshalb mit unseren gesundheitlichen Grundsätzen vollständig im Einklang.

Gefahren, denen die Kinder beim Entwöhnen ausgesetzt sind. Eigene Krankheiten, die vom Entwöhnen herkommen, gibt es nicht. Sie sind nur die Wiederholung der

Zufälle des Kindes an der Brust, aber stärker und zeigen einen Charakter von Bosartigkeit, den sie früher nicht besaßen, denn das vortreffliche Heilmittel dieses Alters, die Muttermilch, ist nicht mehr vorhanden. Von allen Krankheiten, die zur Zeit des Entwöhnen austreten, sind die gewöhnlichsten der Störungen seitens der Eingeweide, wobei das Jähren noch die Schwere und Hartnäckigkeit verdoppelt. Aller angewandten Vorbeugungsmittel ungeachtet nimmt der Durchfall zuweilen Verhältnisse an, daß er fast wie eine Kindercholera erscheint: Krämpfe und Ohnmacht begleiten ihn oft und werken Furcht und Schrecken in das Herz der Mutter. Im allgemeinen werden durch eine auf Vorsicht begründete Behandlung und eine wohlgeachte Hygiene Verwicklungen vermieden; dem Gedächtnis muß stets gegenwärtig sein, daß eine einzige Unverdaulichkeit sie hervorrufen kann, auch muß die Person sicher und zuverlässig sein, welcher zu dieser gefährlichen Zeit das Kind unvertraut wird, und es müssen alle möglichen Empfehlungen und Anweisungen gegeben werden, um Unverdaulichkeiten zu vermeiden.

***** Ganz hervorragend *****

„In mein glänzendes Gedächtnis und vielseitig erprobtes weiches

Salmiak-Schmier-Walchmittel.

Schlägt tabellös. Macht die häßliche Blitzensteine. Garantiert unschädlich. Verstand ohne Karre, 3 Pfund Paket inst. Versand M.R. 7.50 per Nachnahme oder gegen vorherige Entstehung des Betrages.

In Zeitzer Fässern Preismässigung!
E. Hohnholz, Berlin-Tempelhof II
Hohbergstr. 4.

Angebote von weißen Rüben

mit Proben, Preisen und Lieferzeit erhielt

Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H.

Berlin, Potsdamer Straße 75.

Radfahrer!

wollen Sie keinen Reinfall erleben,
so verlangen Sie unbedingt nur den

Original - Spirala - Reifen

per Stück immer noch M. 7.75.

Nur diese „Original-Spirala-Reifen“ sind aus gesogenem Material hergestellt und drücken sich nicht, heißt wie minderwertige, völlig weichlose Konkurrenz-Artikel.

70000 Nachbestellungen seitens

Private sowie Händler wollen kostenlos Prospekt, vorlangen, von

„Spirala“, Berlin, Neue Königstr. 10

Telephon: Kösligstadt 230 u. Alexander 2472.

Puddingpulver

Auslandsware,

per Karton 5 1/2 Packchen A 19.80 franko nach allen deutschen Stationen. Geringste Abnahme 10 Cartons. Probekarton zuzügl. Porto zu Diensten.

Versand nur gegen vorherige Kasse. Ware ist frei verkäuflich.

W. Fischer,

Cöln, Hahnstraße 4.

Lehrstück zum Handel zuge lassen.

200 Jahre Produktion über das Weltall. Großes Verdienst erworben. Dem Kriegsgefangen freigeschenkt. Band 25 Pf. und Preis, Nachnahme 20 Pf. franko, nur solange Vorrat. Schum, Mühlburg, Eisenbahnstraße 4.

Vorbereitungsmittel gegen Hautjucken

Hautjucken (gen. zwisch.) behandelt in 1-2 Tage ohne Beratung! Hersteller: A. Sprödel, Bremen, Kuckmuster 13. Vers. d. zw. Verk. Apoth. Paracelsus, angeb. Waren vorwerden. Mindest.

Douillon - Ersatz - Würfel

Seine Qualität, mit hohem Fettgehalt. Untere gewisst: an Sonder- und Wiederholer als Marke. Lages.

Mr. H. F. F. 1. J.

Hamburg 1.

Unentbehrlich

für jeden Schuhmacher!

Wir offerieren:

Ia Sohlenschoner, Marke Wehrhahn, zu 20 Stück mit Stifte in Beutel verpackt, à Beutel 75 Pf. Bestellen Sie sofort, ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft! Probepaket mit 50 Beuteln versendet unter Nachnahme die Waff. Leiterstrasse-Vertriebs-See.

K. Trockel,

Hamm (Westf.), Feldstr. 72.

Telephon Nr. 590.

Miasmen

Bei Übeln heilt unter Göttingen in 10 Tagen (D. R. P. angem.) Landmann Sep Nissen, Gaberslebad in Schleswig-Holstein.



Durch H. Weller, Niederbretzige, R. B. Art. 30.

Der sicherste Weg zum Wohlstand!

welcher unbedingt Erfolg bringt.

Verlangen Sie noch heute das Buch:

„Wohlfahrt“ nur M.R. 1.25 franko.

Erich Bräter, Leipzig - St. 67. E.

Schuhwerk und Strümpfe bis 100 % billiger,

da längere Haltbarkeit, „Gu-Kraus“ - Schuheinlagen, durch Gebrauch von „Gu-Kraus“ - Schuheinlagen.

D. R. P. a. verhinder Hühneranlagen, Ballen, Plastik, Krampfadernbildung, einige Prod. mit Zander, beiden resp. Baden alte Fäße und Kleiderlos, schützen gegen Müdigkeit und Kälte.

Das Vollkommenste auf diesem Gebiet. Preis für Herren- und Damen Größen 35-42 1.75 M., Herren Größen 41-46 2.00 M. das Paar. Versand gegen Nachnahme oder Vorweisende des Betrags. Postscheckkonto Danzig 429.

Viele Anerkennungen.

Gustav Krause, Einlagenfabrik, Schnedemühl.

Bei Bestellung Angabe d. Schuhgrößen-Ziffern angeben. Wiederverkäufer entspr. Rabatt.

Umsonst gebt Ihr mir Kette od. Ring od. andere

u. Kuriositäten, wenn Sie für mich 100 Pfundspiel-, Künstler- und Gelegenheits - Postkarten, die ich Ihnen frei kommunistischenweise sende, verkaufen. Sobald Sie mir von dem Geld 8 Wert eingezahlt haben, schicke ich Ihnen die prachtvolle Be-

montoiruhr, für die ich fünf Jahre gearbeitet, mit eleganter Seite. Volle Garantie für reelle Bedeutung. An Personen unter 16 Jahre schicke ich nicht. E. John, Helgen 81 in Hannover.

Wiederverkäufer

gesucht für meine Postkarten. Neuheiten für jede Gelegenheit, patriotische, Gratulations-, Landschafts-,

Blumen-, Kinder-, Liebes-, Frauen-, Blütlings usw., sehr stiefelige Künstlerkarten, Ritterverdienst, Probehundert M.R. 2.50, 1000 M.R. 25,- j. Vorort. Nachr. 30 Pf. mehr. Frieda Bizer, Berlin, Schloßberg 1a.

Otto Haarwurzelbalsam

„Erolin“ ist und bleibt das richtige Haarpflegemittel, dasselbe besitzt alle Eigenschaften zur Erhaltung und Erholung eines schönen Haarwuchses, Ufelsbare Wirkung, mit Bildern gerech. à 1. M. 3,- franko Nachnahme durch Erolinverkauf, Chemnitz, Limbachohe 196.

Hausdrücke, gute beschriebene, kann jedermann aus abgelegenen Kleidungsstücken leicht selbst herstellen. Schließt mindestens 6 Monate. Daher größte Erfahrung im Haushalt. Anwendung mit Schnittmuster 1 M., Vorstellung. Nachnahme 20 Pf. Schuhmacher Seiter, Wiesbaden, Westfalen, Männerstraße 32.

Feldpostpappschachlein.

45 Stück gemischt M. 8,- franko Nachnahme.

Fr. Ludewig, Elze (Nied.).

Bettlässeen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. G. Englisch, Berlin-Charlottenburg, Schulstr. 4.

Stockdorf 121 b. München.

Verantwortlich für die Schriftleitung M. Reit, Steglitz, für den geschäftlichen und Inseraten Teil Max Wundermann, Berlin W. 30

Denk von Gebrauch Wulstein, Schönbusch, s. o.